

Speech Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Begrüßung, PM Dänemark Rasmussen, Aussenminister Ghana Akufu-Addo, Co-Chairs des APF zusammen mit DEU sind DK, GHA und Nepad Sekretariat (Prof. Mucavele)

Begrüßung

- Freude, das APF in Berlin zusammen mit PM Rasmussen, Aussenminister Akufu-Addo und AUC Chairperson Konaré eröffnen zu dürfen, die hochrangigen Gäste bezeugen die Bedeutung des Forums als zentralen Ortes für offenen und partnerschaftlichen Dialog mit Afrika

Bedeutung Afrika und Afrikabild, Partnerschaft

- Wichtig, das APF öffentlichkeitswirksam in Berlin zu öffnen, Chance ein positives Bild von Afrika zu vermitteln; Wahrnehmung von Afrika dominiert durch Krisen/Konflikte; wir wissen, dass die Realität – wie immer – differenzierter ist: wir sehen in Afrika seit der Jahrtausendwende weniger Konflikte, vielfach demokratische Wahlen und Machtwechsel und wir sehen seit einiger Zeit ein beachtliches pro Kopf-Wirtschaftswachstum – nicht nur in ölexportierenden Ländern - das nach Jahren der Stagnation auch die Chance für nachhaltige Reduzierung der Armut bedeutet. Und darum geht es uns und Ihnen im Kern: Chancen und Bedingungen dafür schaffen, dass Menschen in Freiheit und selbstbestimmt ihre Zukunft und die ihrer Kinder gestalten können.
- Unsere (G8 und internationale Gemeinschaft) politische Perzeption von Afrika hat sich gewandelt, gewandelt im Einklang mit dem Momentum für Reformen in Afrika, für das ich stellvertretend an dieser Stelle die Gründung der

Afrikanischen Union und des Reformprogramms NEPAD nennen möchte.
(Was meine ich damit?)

- Wir haben immer wieder unsere ethische Verpflichtung gegenüber den Menschen in Afrika betont, wir werden dies weiter tun, da Nächstenliebe und Solidarität mit den Schwachen ein Pfeiler unseres eigenen Selbstverständnisses als Staaten und Gesellschaften ist. Sicherlich unterscheiden sich alle Länder darin, wie sie diesem Grundverständnis institutionell Ausdruck verleihen, aber zumindest alle demokratischen Länder sind sich dieser ethischen Grundlage sehr bewusst. Deshalb sage ich nun in aller Deutlichkeit: Wir wollen kein schwaches Afrika, das langfristig nur oder vor allem Objekt unserer Nächstenliebe und Hilfe ist. Wir wollen Partner für ein starkes Afrika sein, das seine Probleme kompetent lösen kann. Wir wollen ein starkes Afrika, weil wir die globalen Probleme – Frieden und Sicherheit, Klimawandel, Armut – nur gemeinsam und nur mit einem starken Afrika lösen werden, und wir wollen ein starkes Afrika als Wirtschafts- und Handelspartner.
- Wir haben Interesse an einem starken Afrika, ein Afrika mit einer Stimme in der Welt, ein Afrika mit kompetenten afrikanischen Institutionen auf panafrikanischer, regionaler und nationaler Ebene. Wir haben Interesse an einer genuinen Partnerschaft. Wir wollen diese Partnerschaft aber nicht nur verbal beschwören, wir wollen sie aktiv gestalten (Hinweis: u.a. auch durch strategische Partnerschaft EU-Afrika). Eine Geber-Empfänger Mentalität ist nicht mehr zeitgemäß, dies müssen wir ändern, wenn wir Probleme nachhaltig lösen wollen. Wer Partnerschaft will, muss sich wie ein Partner verhalten, Eigenverantwortung („Responsible Ownership“) ist wesentlich für eine Partnerschaft auf Augenhöhe, genauso wie gegenseitige Rechenschaftsfähigkeit. Ich versichere Ihnen, wir stehen zu unseren Grundsätzen, wir stehen auch zu unseren Verpflichtungen hinsichtlich der Steigerung der ODA und zur Verdoppelung der Mittel für Afrika bis 2010.

- Seit dem Gipfel von 1999 in Köln, und seit Genua und Kananaskis versuchen wir als G8 die Partnerschaft mit Afrika zu vertiefen. Sie werden dies auch in den beiden Tagen hier in Berlin in diesem Forum tun, das die wichtigsten bilateralen und multilateralen Partner Afrikas versammelt. Wir hoffen, dass in Zukunft auch neue wichtige Partner Afrikas das Forum bereichern.
- Wir bilden Partnerschaft auf Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses für demokratische und rechtsstaatliche Entwicklung, wie sie auch in der Gründungsakte der Afrikanischen Union niedergelegt ist. Die „Ownership“ für demokratische Reformen ist das Momentum, das unserer Partnerschaft Dynamik und Richtung verleiht. Wir beglückwünschen deshalb alle Länder, die sich dem Prozeß der gegenseitigen Bewertung im Africa Peer Review Prozess stellen. Lernen aus Erfahrungen, und Offenheit für Kritik sind wichtig für weitere Fortschritte, Entwicklung kann nicht importiert werden.

G8 Gipfel, Ausblick

- Der G8 Gipfel in Heiligendamm steht unter dem Motto „Wachstum und Verantwortung“. Wir werden die globalen Herausforderungen aus diesem Blickwinkel betrachten, und wir wollen erneut auch in diesem Sinne über und mit Afrika diskutieren. Ich freue mich schon auf den „Outreach“ mit Afrika.
- Wir wollen in Heiligendamm eine positive Botschaft für Afrika aussenden. Wir sehen „Africa on the move“, wirtschaftlich wie politisch, die G8 und die OECD Länder wollen dies gemeinsam weiter unterstützen. Wir können unsere positive Botschaft auf viele Fakten und Beispiele stützen. Wir wollen aber auch nicht naiv erscheinen und die Augen verschließen vor den großen Problemen, die noch existieren wie Darfur oder der Konflikt in Somalia; diese und andere Konflikte und Probleme prägen die Wahrnehmung der Welt von Afrika.
- Entwicklung ist die Lösung von Problemen. Und Afrika und die G8 bilden seit 2002 eine Partnerschaft zur Lösung von Problemen, eine Entwicklungspartnerschaft im besten Sinne des Wortes. Im Zentrum der Lösungen stehen dabei die afrikanischen Reformen. Das ist die wahre Stärke unserer gemeinsamen Politik und deshalb sind wir auch erfolgreich.

- Wir wollen 2007 weiter gemeinsam und glaubwürdig im Rahmen unserer Reformpartnerschaft mit Afrika an der Lösung der vielfältigen Probleme arbeiten. Dazu haben wir unseren Partnern eine politische Agenda vorgeschlagen, die mehr ist als die Summe aus den einzelnen Beschlüssen, die beim Gipfel gefasst werden. Diese Agenda ist vielmehr ein Bekenntnis zu Fortschritt und Wandel auf dem Kontinent. Und diesen Fortschritt, diesen erfolgreichen Wandel wollen und werden wir gezielt weiter unterstützen.
- (Agenda) Wir sehen diesen Wandel in Afrika ganz besonders in der Verbesserung der Bedingungen von wirtschaftlichem Wachstum und nachhaltigen Investitionen, in der Vertiefung der sicherheitspolitischen Beziehungen und der Schaffung wirksamer Mechanismen zur Herstellung von Frieden und Sicherheit, in den Reformen zur Verbesserung der staatlichen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger und im zunehmenden Willen und Engagement zum Kampf gegen Aids und andere Krankheiten.
- Abbinde Kanzleramt